Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift

Herausgeber: Die

Band: - (2002)

Heft: 23

Rubrik: Infos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Krimis

Brown, Rita Mae & Sneaky Pie Brown: Mord auf Rezept. Ein Fall für Mrs. Murphy. Ullstein 2002. (Erhältlich auch als Hörbuch).
Cornwell, Patricia: Kreuz des Südens. Hoffmann & Campe 2002.
Kuppler, Lisa (Hg.): Queer Crime. Lesbisch-schwule Krimigeschichten. Querverlag 2002.
McAllester, Melanie: Der Missionar. Ariadne Krimi 2002 (April).
McNab, Claire: Unter Verdacht. Frauenoffensive 2002.

Bildbände

Fernandez, Dominique: A Hidden Love. Art and Homosexuality. Englische Originalausgabe. Prestel Verlag 2002.
Müller, Anja: Paare. Erotische Fotografien. Konkursbuchverlag 2002 (April).

Lesben & Schwule

Dijk, Lutz van: Überall auf der Welt. Coming-out-Geschichten. Querverlag 2002.
Krass, Andreas (Hg.): Queer denken. Gegen die Ordnung der Sexualität. Queer Studies. Edition Suhrkamp 2002.
Schneider, Norbert F.; **Matthias-Bleck,** Heike (Hg.): Elternschaft heute. (Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft 2; mit Beitrag von Bernd Eggen: «Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften»). Leske + Budrich 2002.

Franca dell'Avo, Verena Gassmann
Erika Mezger, Regula Schnurrenberger
Patrizia Z'graggen

Infos

Schweiz

Pink Apple
Zum fünften Mal findet diesen Frühling das schwullesbische Filmfestival Pink Apple statt. Vom 25. April bis zum 8. Mai werden 16 Spielfilme, einige Themenabende und ein mit 2000 Franken dotierter Kurzfilmwettbewerb geboten. Bis zum 1. Mai wird das Programm in Frauenfeld im Kino Luna gezeigt. Die OrganisatorInnen halten am ländlichen Standort fest, weil es ihnen wichtig ist, in der Provinz emanzipatorisch zu wirken. Vom 2. bis zum 8. Mai zieht das Festival nach Zürich und das Kino Movie 1 wird eine Woche lang mit sämtlichen Vorstellungen Pink Apple gehören. Das detaillierte Programm ist ab April auf www.pinkapple.ch zu finden.

Sensibilisierung
Im Juli 2001 wurde der Verein «Pink Molecules» gegründet, der sich für gleiche Rechte lesbischer und schwuler MitarbeiterInnen in der chemischen und pharmazeutischen Industrie einsetzt. Mit der Gründung entstand auch die Idee, eine Sensibilisierungskampagne zum Thema «Angst vor Homosexualität» in den Lehrplan für Ausbildungen im chemischen und pharmazeutischen Bereich einzubauen. Ende letzten Jahres wurde eine eintägige Sensibilisierungskampagne realisiert. Claudia Kölbling, Vizepräsidentin von «Pink Molecules», Biologielaborantin und Lehrmeisterin bei Novartis, möchte das Projekt weiterführen und als regelmässiges Modul in der Ausbildung einsetzen. Ob dies möglich wird, hängt von der Zusage des Ausbildungsverbunds «Aprentas» ab.
(Quelle: Novartis Live, 21.12.01)

SLAP
SLAP steht für Schwule und Lesben mit ausländischen PartnerInnen. SLAP setzt sich für die Anliegen binationaler Paare ein und ist neu auch eine Fachgruppe der LOS. SLAP informiert und gibt Tips für das richtige Vorgehen zur Beantragung einer Aufenthaltsbewilligung für die/den ausländischeN PartnerIn. Kontakt: SLAP, Postfach 184, 3000 Bern 15, E-Mail: slap@gmx.ch, www.swiss-slap.ch
(Quelle: LOS-Rundbrief 4/01)

C-Queer
«C-Queer – Schwule und Lesben in christlicher Spiritualität» hat sein Jahresprogramm veröffentlicht. Vom 12. bis 14. April findet zum Beispiel der Kurs «Der Stein ist weg ...!» – Ostererzählungen für lesbische Frauen mit Elfriede Munk – statt. Das detaillierte Programm kann bestellt werden bei: C-Queer, Therwilerstr. 3, 4054 Basel, Tel. 061/281 29 11, www.friedensgasse.ch

Katholischer Frauenbund für Adoption durch Lesben und Schwule
Der Katholische Frauenbund hat in seiner Vernehmlassungsantwort das Bundesgesetz über die registrierte PartnerInnenschaft als zu zahm kritisiert, weil es nur die gröbsten rechtlichen Diskriminierungen eliminiere. Stossend finden sie vor allem die Verweigerung der Adoption und der Stiefkindadoption, da Lesben und Schwule ebenso «verantwortliche, fürsorgliche und liebende Eltern» seien wie Heterosexuelle. Natürlich haben sie sich damit einmal mehr Schelte von Seiten der Schweizer Bischofskonferenz eingehandelt, die sogleich konterten, dass Lesben und Schwule keineswegs «elterntauglich» seien.
(Quelle: Tages-Anzeiger, 19.2.02)

BUCHANDLUNG

IRENE CANDINAS

Ihre Buchhandlung für Frauen- und Lesbenbücher

Münstergasse 41, CH-3000 Bern 8
Tel./Fax 031 312 12 85
e-mail candinas@webshuttle.ch
www.frauenbuchhandlung.ch

Richtig schön schlafen.

sato.Schlaf.Räume.

Basel, *Leonhardsgraben 52, 4051 Basel, 061 261 22 40* ***Bern,*** *Gerechtigkeitsgasse 57, 3011 Bern, 031 312 55 44* ***Luzern,*** *Habsburgerstrasse 34, 6003 Luzern, 041 210 81 66* ***Zürich,*** *Ausstellungsstrasse 39, 8005 Zürich, 01 272 30 15, Predigerplatz 18, 8001 Zürich, 01 262 21 41* ***www.sato.ch***

Finanzen und Immobilien
Beraten, Betreuen, Verwalten

Erika Bachmann
Annamaria Traber
Bosshardengässchen 1
8400 Winterthur

Telefon 052 202 81 21/23
E-mail zifferElle@bluewin.ch
Internet www.zifferElle.ch

zifferElle GmbH

Kommen Sie doch einfach zu uns mit der
Steuererklärung 2001

Finanzen/Treuhand
- Buchhaltung
- Personalbereich
- Budgetberatung
- Administration und Rechnungswesen für Vereine und Verbände
- Finanzrechtliche Beratung für Paare ohne Trauschein

Immobilien
- Verwalten von Liegenschaften und Stockwerkeigentum
- Vermitteln von Wohnungen und Wohneigentum
- Renovationen
- Allgemeine Beratung im Wohn- und Mietbereich

VELOFIX

Wo liegt der Veloschlüssel?

Birmensdorferstr. 126
8003 Zürich
Tel. 01-463 13 03
www.velofix.ch

innen aussen

Susanne Wyser
Naturfarbenmalerin

Malerarbeiten Innen / Aussen
Beratungen

Burgstrasse 4 • 8037 Zürich

Natel: 079 / 412 97 04

lieber lust statt frust?

www.femintim.ch
8640 RAPPERSWIL

055 210 66 56

beratung, silikondildos, vibratoren, harnessen, wäsche, filme, etc. etc.

Aarau

Lesben und Schwule in der Kirche
«Sind Sie schwul oder lesbisch und leben Sie ihre Neigung aus?» Das wollte die reformierte Kirche von ihren Angehörigen und Mitarbeitenden mittels einer Umfrage erfahren. 355 Fragebogen wurden ausgefüllt retourniert. Die Reaktionen auf die Umfrage waren generell positiv, lediglich evangelikale Kreise haben negativ reagiert. Hintergrund der Umfrage ist ein Beschluss der Aargauer Synode von 1998, dass der Kirchenrat darauf hinwirken soll, in Kirche und Gesellschaft zivilrechtlich geschützte Formen des Zusammenlebens für homosexuelle Paare zu finden.
(Quelle: Die Botschaft, 3.11.01)

Basel

effzett
Das Frauenzimmer Basel hat einen neuen Namen und heisst seit diesem Jahr effzett. Nebst den regelmässigen Angeboten, die auf der Adresseite zu finden sind, gibt es im effzett diverse Veranstaltungen wie Lesungen, Workshops oder Discos. Neu trifft sich auch regelmässig eine Gesprächsgruppe für lesbische Mütter im effzett. Am 30. April findet ein Fest mit Disco zur Walpurgisnacht statt. Das aktuelle Programm ist unter www.effzett.ch zu finden.

Frauenpaare
Vom 16. April bis zum 11. Mai wird anlässlich des zehnjährigen Bestehens der lesbisch-schwulen Basiskirche in der Offenen Kirche Elisabethen die Ausstellung «Frauenpaare in kulturgeschichtlichen Zeugnissen» von Gabriela Meixner gezeigt. In der ganzen steinzeitlichen Kunst gibt es unzählige Darstellungen von Frauenpaaren, dagegen wurden nur ganz vereinzelt Frau-Mann-Paare dargestellt. Gabriele Meixner will in ihrer Ausstellung Sehgewohnheiten aufbrechen und Interpretationen ermöglichen, die in der männlichen Forschung übergangen worden sind. Sind es Mutter-Tochter-Paare, Schwestern, Geliebte, Göttinnen? Ein detailliertes Programm zu Ausstellung und Rahmenprogramm kann angefordert werden bei: Forum für Zeitfragen, Postfach, 4001 Basel.

Bern

Entscheid des Verwaltungsgerichts für binationales Paar
Das Verwaltungsgericht Bern hat die Beschwerde eines binationalen Paars gegen die Verweigerung der Aufenthaltsbewilligung für den thailändischen Partner gutgeheissen. Das Urteil wurde knapp mit 3 zu 2 Stimmen gefällt. Die Gegnerseite stützte sich auf das Bundesgerichtsurteil, das vor mehr als einem Jahr der Neuseeländerin Gill die Aufenthaltsbewilligung verweigerte. Die BefürworterInnen wollten gerade diesem Urteil nicht folgen, weil es ungenügend auf das Diskriminierungsverbot in der Bundesverfassung und auf die Achtung des Privatlebens eingegangen sei. Wichtig am Entscheid des Berner Verwaltungsgerichts ist genau dies: Es hat das umstrittene Bundesgerichtsurteil korrigiert.
(Quelle: Der Bund, 13.11.01)

Waadt

Lesben und Schwule müssen warten
Der waadtländische Kantonsrat hat Ende Oktober beschlossen, erst auf die eidgenössische Regelung für gleichgeschlechtliche Paare zu warten, bevor er eine kantonale Regelung ausarbeitet. Es wurde aber eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, die nötigen und möglichen gesetzlichen Veränderungen zu recherchieren, um die existierenden Diskriminierungen aufzuheben. Eine Petition, die einen waadtländischen Pacs fordert, soll bald im Kantonsrat behandelt werden.
(Quelle: 24 heures, 1.11.01)

Zürich

Lesbisch-schwule Ausstellung
Zum diesjährigen Coming-out-Tag wird in Zürich im Stadthaus eine Ausstellung zur Lesben- und Schwulenbewegung in der Schweiz eröffnet. Die Ausstellung findet anlässlich des 30jährigen Jubiläums der HAZ statt. Lesbengruppen sind gebeten, Informationen und Materialien zu liefern. Ausserdem sind Frauen gesucht, die sich an der Organisation der Ausstellung beteiligen möchten. Kontaktadresse: Irene Reichmuth, Bodenweg 3, 8952 Schlieren, 01/730 08 78, E-Mail: niba@dplanet.ch

Amazora
Seit Mitte Januar ist die lesbische Hochschulgruppe Amazora online. Unter www.vsu.unizh.ch/amazora findet frau aktuelle Anlässe, interessante Hintergrundinformationen und diverse Links. Die Amazora setzt sich für lesbische und feministische Anliegen an den Zürcher Hochschulen ein. Im Vordergrund stehen aber die sozialen Kontakte. Für das nächste Semester sind Nachtessen, Spiel- und Videoabende und je nach Anzahl der Interessierten die Gründung von unipolitischen Arbeitsgruppen geplant. Während des Semesters ist das Amazora-Büro an der Rämistrasse 62 donnerstags von 12 bis 13 Uhr besetzt. Interessierte kommen einfach im Büro oder bei einem Anlass vorbei oder melden sich per E-Mail: amazora@gmx.ch

Die Quellen unserer Macht
Am 23. März findet in der Paulus-Akademie eine Tagung zur afroamerikanischen Dichterin und Kämpferin Audre Lorde (1934-1992) statt. Audre Lorde leitete ihre Lesungen meist mit ihrer Selbstdefinition ein: «I am a Black, Lesbian, Mother, Warrior, Poet». Sie kämpfte gegen Rassismus und Heterosexismus, gegen die Krankheit Krebs, für das Leben. Sie war in der Schwarzen- und Frauenbewegung aktiv, träumte von einer

focus frau

Edith Rutschmann
Fachfrau für Privatversicherungen
mit eidg. Fachausweis und Referentin am KV Zürich

Versicherungs-, Steuer- und Vermögensplanung
Speziell für die Frau

Steuern und Geld sparen mit einer Lebensversicherung der Säule 3a!

Die Partnerin begünstigen im Todesfall!

Dies und vieles mehr ist kein Problem. Rufen Sie mich unverbindlich an um einen Termin abzumachen. Die erste Beratung ist kostenlos.

Dahlienstrasse 5, 8103 Unterengstringen, Tel. 01-750 41 01
Fax 01-750 41 17, E-mail info@focusfrau.ch

FRAZ
FRAUENZEITUNG

fraziös
ugs. für:

Viermal im Jahr feministische Lichtblicke

von engagierten Autorinnen, zu politischen & kulturellen Themen

Abonnemente und Geschenkabonnemente zu Fr. 32.00 und Einzelhefte zu Fr. 8.00 gibt's unter 01 272 73 71 (fon) oder 01 272 81 61 (fax), fraz@fembit.ch (e-mail) oder FRAZ, Postfach, 8031 Zürich.

Frauenzentrum
Mattengasse 27
8005 Zürich

Lesbenberatung

Suchst Du ein Gespräch?
Hast Du Fragen?

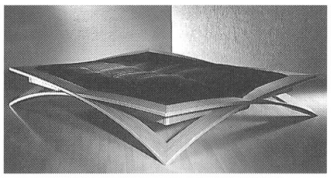
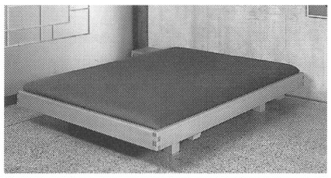
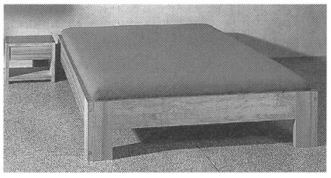
Ruf doch an!

immer Donnerstags
von 18 – 20 Uhr
Tel. 01-272 73 71

lesbenberatung@hotmail.com
www.lesbenberatung.ch

FINDEN SIE IHR BETT

Natürlich besser und schöner schlafen

Aus edlen einheimischen Hölzern, massiv, metallfrei und mit biologischen Oberflächen: Das Bett ist bei uns das wichtigste Möbelstück – und das schönste dazu. In allen Grössen und Ausführungen handwerklich erstklassig gefertigt. Mehr erfahren Sie in unserem Laden oder aus unserem kleinen Prospekt, den wir Ihnen gerne zustellen.

HÜSLER NEST®
Das Schweizer Naturbett

INDIGO NATURWAREN
Löwenstrasse 9, 8001 Zürich
Telefon 01 212 57 12

HÜSLER NEST-CENTER
Schaffhauserstr. 119, 8057 Zürich
Telefon 01 350 53 90

weltumfassenden Solidarität Schwarzer Frauen und nannte die Erotik die wichtigste Quelle unserer Macht. Infos und Anmeldung: Paulus-Akademie, Carl-Spittelerstr. 38, 8053 Zürich-Witikon, Tel. 01/381 34 00, E-Mail: paz.veranstaltungen@bluewin.ch

Ausstellungen
Die lesbische Künstlerin Katja Schenker zeigt vom 10. April bis 19. Mai im salle de bains des Museums Bellerive an der Höschgasse 3 eine Installation mit dem Titel «Überschäumen». Die Installation befindet sich im Badezimmer der ehemals privaten Villa. Badezimmer als Ort, wo Phantasien Platz haben, die angenehm sein, aber auch gefährlich wuchern können.
Auf der Insel Ufenau werden die Künstlerinnen Katja Schenker und Chantal Michel je einen Garten pflanzen. Der eine verspielt, lieblich, romantisch, der andere flach, monumental, offen. Die Pflanzen sind durch ihr Wachstum und Verblühen die Performerinnen in diesem Projekt. Die Vernissage findet am Sonntag, 9. Juni nachmittags statt, Verschiebedatum ist der 16. Juni. Die Ausstellung dauert bis Anfang September, Öffnungszeiten gemäss Fahrplan des Kursschiffes.

Mädchenhaus online
Seit Anfang Jahr hat das Mädchenhaus Zürich eine Homepage. Das Mädchenhaus bietet Wohnraum, Schutz und Beratung für Mädchen und junge Frauen, die von sexueller, psychischer und/oder physischer Gewalt betroffen sind. Unter www.maedchenhaus.ch finden sowohl Mädchen und junge Frauen als auch Fachpersonen und andere Interessierte Informationen. Auf der Girls-Site sind Informationen zum Mädchenhaus und weiteren Institutionen zu finden, aber auch Fotos und Texte von Bewohnerinnen des Mädchenhauses, die ihre Situation und das Mädchenhaus aus ihrer Sicht beschreiben. Auf der Professional-Site gibt es Informationen und Links zum Thema sexuelle Ausbeutung sowie Ausführungen zu Zielsetzung, pädagogischem Konzept und Strukturen des Mädchenhauses.

Gleichstellungsbibliothek
Die Fachbibliothek des Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich ist seit Februar eine Ausleihbibliothek. Die 2500 Bücher zu zentralen Bereichen des Geschlechterverhältnisses wie Bildung, Arbeit, Gewalt, Gesundheit, Migration und Stadtentwicklung können gebührenfrei bis zu vier Wochen ausgeliehen werden. Die Bibliothek befindet sich an der Fraumünsterstr. 21 im 1. Stock und ist jeweils freitags von 12.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Schutz vor Diskriminierung
Ende letzten Jahres hat der Gemeinderat der Stadt Zürich ein neues Personalrecht verabschiedet, in dem die «Förderung der Toleranz und Akzeptanz gegenüber gleichgeschlechtlichen MitarbeiterInnen» festgeschrieben ist. Diese müssen vor Diskriminierung geschützt werden. Die Stadt Zürich folgt damit dem Beispiel Winterthurs, wo die gleichen Bestimmungen bereits seit zwei Jahren gelten.
(Quelle: ak Feb./März 02)

Australien

Lesfest
Vom 10. bis 17. April findet in Perth das Lesfest 2002 statt. Das Programm beinhaltet Konzerte, Marktstände, Theater, Geschichten am Lagerfeuer, Kunstausstellungen, Workshops und vieles mehr. Jede Frau ist willkommen einen Workshop zu halten, sich an den Konzerten zu beteiligen, einen Stand zu machen oder das Festival einfach zu besuchen. Für weitere Infos: E-Mail: weslesfest02@hotmail.com

Deutschland

Gewalt gegen Lesben
Im November und Dezember wurde in verschiedenen deutschen Städten sowie in Wien eine Plakatkampagne initiiert, die unbewusste Vorurteile gegenüber Lesben thematisiert. Die Plakate zierten Sprüche wie «Ich habe nichts gegen Lesben, ABER Kinder brauchen einen Vater!» oder «Ich habe nichts gegen Lesben, ABER müssen die wie Männer rumlaufen». Jedes Sujet endet mit «Kein aber! Keine Gewalt gegen Lesben». Die Plakat-Aktion ist Teil der EU-Kampagne «Gewalt gegen Lesben» und wurde von der Lesben-Informations- und Beratungsstelle Frankfurt koordiniert. Sinn der Aktion war klarzumachen, dass Vorurteile verletzen und diese alltägliche Form der Diskriminierung den Nährboden für Gewalt bildet. Für weitere Infos siehe: www.lesben-gegen-gewalt.de/D/index.html
(Quelle: Lambda Nachrichten 1/02 und Frauensicht 1/02)

Diskriminierte Jugend
Das Jugendnetzwerk Lambda aus Berlin hat eine Umfrage zu Übergriffen gegen lesbische, schwule, bisexuelle und transgender Jugendliche durchgeführt. 96 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 26 Jahren haben den Fragebogen beantwortet. Sie berichten über eine ganze Bandbreite von Diskriminierungen: von Nicht-ernst-genommen-Werden über Beschimpfungen, Telefonterror und Drohungen bis hin zu sexueller und physischer Gewalt. Mehr als 60 Prozent der Jugendlichen haben Diskriminierung in der Schule erfahren. Unterstützung seitens der LehrerInnen erhalten sie hingegen kaum.
(Quelle: ak Feb./März 02)

Lesbenfrühlingstreffen
Das Lesbenfrühlingstreffen findet dieses Jahr vom 17. bis 20. Mai in Hannover statt. Weitere Infos findet frau unter: www.lesbenfruehling.de

Lesbischer Kinowerbespot
Die Lesbenberatung München hat den lesbischen Kinowerbespot «Coming-out» mit den Darstellerinnen Ulrike Folkerts und Claudia-Sofie Jelinek produziert. Neben einem Spot, der für ihre Beratungsstelle wirbt, haben sie auch eine Version hergestellt, die allgemein für

Lesbenorganisation Schweiz
Schwarztorstr. 22, Postfach 455
3000 Bern 14, Tel. 031/382 02 22
Fax 031/382 02 24, info@los.ch
www.los.ch

Wir setzen uns für die Rechte von Lesben ein und wehren uns gegen jede Art von Diskriminierung.

Werde Mitfrau...
...weil Politik auch Dein Leben bestimmt!

Getränke-Lieferungen:
Tel. 01 271 71 72
Fax 01 271 77 50
INTER Comestibles
Biere aus aller Welt

PUDDING PALACE
FRAUEN KOCHEN FÜR FRAUEN

Dienstag–Freitag 12–14 Uhr
18–22 Uhr

Reservation 01 - 271 56 98

Frauenzentrum
Mattengasse 27 8005 Zürich

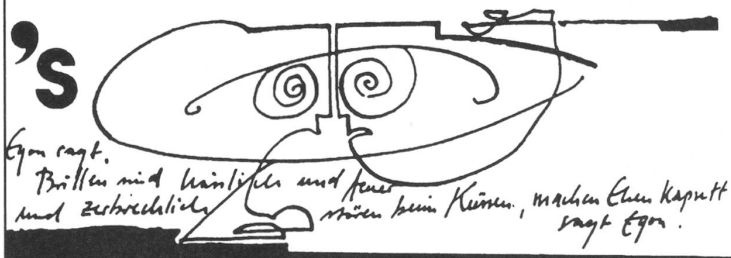
CATERING-SERVICE
Wir kochen auch privat für 2 bis 200 Personen

Antikpolsterei Antikschreinerei Innenarchitektur
HANDWERKERINNENLADEN
Liliane Späth und Rosmarie Baumgartner
Sennhüttenstrasse 27 8903 Birmensdorf

Telefon 01-737 07 70
Fax 01-737 22 15
e-mail lilu@handwerkerinnenladen.ch
www.handwerkerinnenladen.ch

Wir, die Spezialistinnen für sanfte und stilgerechte Restaurationen und Beraterinnen für alle Inneneinrichtungsprobleme, freuen uns auf Ihren Anruf.

SIMON'S OPTIK



Stüssihofstatt 4 8001 Zürich Tel. 01-252 35 24
Inh. Simon Zucker

Borsoi, Suter, Weck und Partner
Steuern, Recht, Treuhand AG

Steuererklärungen / Steuerrecht
Buchhaltungen
Gründungen / Gesellschaftsrecht

Büro Sternen-Oerlikon:
Schaffhauserstrasse 352
8050 Zürich

Tel: 01/316 70 00
info@oe.bswp.ch

Lesbenberatungen wirbt. Diese verleihen sie an Interessierte, die sie im Kino laufen lassen möchten. Sie empfehlen, bei der Geschäftsführung von Kinos nachzufragen, ob sie den Spot nicht als Social Spot eine Zeit lang gratis laufen lassen würden. VHS-Kopien, um sie den Kinos zu zeigen, können bei ihnen ausgeliehen werden. Der Spot ist 47 Sekunden lang und liegt als 35mm Filmkopie vor. Der Spot kann ab DM 50.– pro Monat gemietet werden.
Kontaktadresse: LeTRa, Beratungsstelle des Lesbentelefons e.V., Angertorstr. 3, D-80469 München, Tel./Fax 0049/89 725 42 72, E-Mail: letra@arcormail.de

Lesbische und schwule JournalistInnen
Bis anhin war der Bund lesbischer und schwuler JournalistInnen (BLSJ) in den deutschen Medienstädten Hamburg, Berlin, Köln und München vertreten. Nun gründet der Verband, der knapp 250 lesbische und schwule JournalistInnen vertritt, neue Regionalgruppen in Frankfurt und Mannheim. Der BLSJ wurde 1997 gegründet und setzt sich für eine faire und vorurteilsfreie Berichterstattung über Lesben und Schwule ein. Angehörige des BLSJ sind in allen grösseren deutschen Medien vertreten. Auf seiner jährlichen Bundeskonferenz verleiht der BLSJ eine Auszeichnung, die ein besonderes publizistisches Engagement bei der Berichterstattung über Lesben und Schwule würdigt. Weitere Informationen zum BLSJ findet frau unter: www.blsj.de
(Quelle Lespress 2/02)

Sexuelle Orientierung und Jugendhilfe
Letztes Jahr hat die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter beschlossen, dass «Sexuelle Orientierung ein relevantes Thema für die Jugendhilfe» sei. Nun sollen für nächstes Jahr Empfehlungen und Massnahmen für alle Bereiche der Jugendhilfe vorgelegt werden. Dies würde der Jugendarbeit in der Schweiz auch gut tun ...

Regenbogenfamilien
Die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales und Frauen sowie Schule, Jugend und Sport hat eine Broschüre herausgegeben zur Lebenssituation von Familien, in denen Eltern lesbisch, schwul, bi- oder transsexuell sind. Mit ihrer Broschüre möchte die Senatsverwaltung dazu beitragen, dass Familien mit lesbischen und schwulen Eltern gleichberechtigt zu anderen Familienformen wahrgenommen werden. Die Broschüre enthält Diskussionsbeiträge zu ethischen Fragen und demokratischen Familienstrukturen, die Ergebnisse einer Umfrage, Interviewberichte von lesbischen oder schwulen Eltern und Aussagen von Kindern. Sie ist erhältlich bei: Senatsverwaltung Schule, Jugend und Sport, Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Beuthstr. 6-8, D-10117 Berlin, E-Mail: gleichgeschlechtliche@sensjs.verwalt-berlin.de

Europride
Der diesjährige Europride wird in Köln stattfinden. Nun formiert sich aber Widerstand. Die rechtspopulistische «Bürgerbewegung Pro Köln» will am 7. Juli eine «Mahnwache wider den Wertezerfall» durchführen, eine eigentliche Gegendemo zum Europride.
(Quelle: ak Feb./März 02)

Frankreich

Kolloquium für lesbische Studien
Das vom Toulouser «Bagdam Espace Lesbien» durchgeführte Kolloquium für lesbische Studien findet vom 30. März bis zum 1. April das dritte Mal statt. Dieses jährliche Treffen ist gleichzeitig ein Austausch von Analysen, Praktiken und Erfahrungen und eine Aktion für lesbische Sichtbarkeit in Toulouse. 2000 war das Kolloquium national, 2001 europäisch, dieses Jahr wird es transkontinental sein. Weitere Infos sind erhältlich bei: Bagdam Espace, 1, rue de la Fonderie, F-31000 Toulouse. Unter dieser Adresse kann auch eine Broschüre zum Kolloquium 2001 bestellt werden.

Adoption für Pacsées
Die am 13. November im Namen der Rechtskommission veröffentlichte Bilanz über die Anwendung des Pacs greift die Frage des Stiefelternstatus und der vollen Adoption durch Pacs-Paare auf sowie die diskriminierende Interpretation des Gesetzes, wenn eine lesbische/schwule alleinstehende Person ein Kind adoptieren möchte. Die «Association des parents et futurs parents gays et lesbiens» zeigt sich erfreut darüber und fordert einen anerkannten Status für soziale Eltern.
(Quelle: Lesbia Magazine 1/02)

Kanada

Polizisten stürmen Lesbenfest
Im September 2000 stürmte ein Trupp Polizisten ein Lesbenfest unter dem Vorwand, die Veranstalterinnen hätten gegen das Alkoholgesetz verstossen. Dies obwohl die Organisatorinnen mit behördlicher Bewilligung Alkohol ausschenkten. Die Polizei nahm einige Frauen fest und zeigte sie wegen Verletzung der Alkoholverordnung an. Jetzt wies ein Gericht in Toronto die Klage gegen die Frauen ab und bezichtigte umgekehrt die Polizei, verfassungsmässig garantierte Rechte der Lesben verletzt zu haben. Es ist nicht das erste Mal, dass die Polizei versucht hat, auf dem Umweg über das Alkoholgesetz die Moral zu regeln. Doch bisher hatten sich solche Fälle um Männer und Bars gedreht.
(Tages-Anzeiger, 13.2.02)

Liechtenstein

Eingetragene PartnerInnenschaft
Mitte Dezember hat der Liechtensteiner Landtag die Initiative für ein Gesetz über die Eingetragene PartnerInnenschaft behandelt und mit 15 von 25 Stimmen an die Regierung zur Prüfung überwiesen. Der Regierung wurde aber kein Zeitrahmen für eine Stellungnahme zur Initiative gesetzt. Die Initiative sieht eine weitgehende Gleichstellung mit der Ehe vor, es soll aber nur eine Adoption von Kindern der Partnerin bzw. des Partners möglich sein.
(Quelle: Lambda Nachrichten 1/02)

Moldawien

Projekt für die Rechte von Lesben und Schwulen

Ende Oktober lancierte die 1998 gegründete lesbisch-schwule Organisation GenderDoc-M das Projekt «Moldovan Gay and Lesbian Empowerment». Es wird gemeinsam von der ILGA Europa, der GenderDoc-M und der niederländischen Lesben- und Schwulenorganisation COC getragen und ist die erste Initiative im postsowjetischen Gebiet, die sich in grossem Massstab für lesbische und schwule Rechte einsetzt. Das Dreijahresprojekt schliesst Organisationsentwicklung, Bewusstseinsbildungskampagnen, rechtliche Unterstützung und Massnahmen für eine sichere Umwelt ein. Die Medien reagierten generell positiv auf das Projekt, abgesehen von religiösen Medien und Zeitungen der Christlichdemokratischen Volkspartei CDPP – die Partei des Parlamentsangehörigen Vlad Cubreacov, der im Sommer deklarierte, homosexuell zu sein bedeute, kein menschliches Wesen zu sein. Kontaktadresse: Center GenderDoc-M, C.P. 422, MD-2004 Chişinău, E-Mail: genderdoc_m@hotmail.com
(Quelle: ILGA Europe News Letter November 01)

Niederlande

Heiratsfreudige Schwule

In den ersten sechs Monaten seit der Öffnung der Ehe für Lesben und Schwule am 1. April 2001 haben 2000 Paare geheiratet. Das heisst, es wurden 3,6 % aller Ehen zwischen Lesben und Schwulen geschlossen. Schwule heirateten häufiger als Lesben, 55 % der gleichgeschlechtlichen Paare waren männlich.
(Quelle: Lespress 2/02)

Spanien

Verbannung homophober Schulbücher

Ein spanisches Verlagshaus hat homophobe Schulbücher vom Markt genommen mit der Begründung, diese stellten Homosexualität als «zur Geschichte der Sünde gehörig» dar und enthüllten einen «religiösen Wahn».
(Lesbia Magazine 12/01)

Laue PartnerInnenschaftsregelung

Mitte Dezember hat der Gemeinderat der spanischen Hauptstadt Madrid ein Gesetz über «uniones de hecho» (Defacto-Lebensgemeinschaften) angenommen. Zuvor hatte aber die konservative Volkspartei PP den ursprünglichen Auftrag der sozialistischen PSOE dermassen verwässert, dass sich PSOE und Vereinigte Linke bei der Abstimmung der Stimme enthielten. Das Gesetz sieht z. B. vor, dass die mit ihm verbundenen Rechte erst nach einem Jahr des Zusammenlebens wirksam werden.
(Quelle: Lambda Nachrichten 1/02)

Südkorea

Blockierung lesbischer und schwuler Websites

Der Zugriff auf lesbische und schwule Websites wird in Südkorea blockiert, seit die koreanische Regierung letztes Jahr ein System zur Einschätzung von Inhalten für Websites eingeführt hat. Nach diesem Bewertungssystem wurden Websites von Lesben und Schwulen für «schädlich» befunden. Lesben und Schwule fordern ein Ende der systematischen Blockade von Websites, eine Revision der Massstäbe im Jugendschutzgesetz, welches Homosexualität als schädlich abwertet, und die Bereitschaft, etwas gegen Diskriminierung auf der Basis sexueller Orientierung in Korea zu unternehmen.
(Quelle: Lespress 2/02)

Tschechien

Keine registrierte PartnerInnenschaft

Ende Oktober lehnte das tschechische Parlament zum dritten Mal einen Gesetzesentwurf zur Schaffung einer registrierten PartnerInnenschaft ab, nachdem bereits 1999 zwei Gesetzesvorlagen gescheitert waren.
(Quelle: Lambda Nachrichten 1/02)

USA

Amerikas neue Helden

Wie in *die* Nr. 22 erwähnt, sind etwa 100 Lesben und Schwule bei den Terroranschlägen auf das World Trade Center gestorben. Da Schwule nun als «Amerikas neue Helden» gefeiert werden – es war ein Schwuler, der die Terroristen angriff und das Flugzeug, welches das Weisse Haus hätte angreifen sollen, über einer Wiese in Pennsylvania zum Absturz brachte –, verlangen nun selbst konservative PolitikerInnen, dass lesbische und schwule Angehörige von Opfern der Anschläge genauso behandelt werden müssten wie Ehegattinnen. Ende Oktober wurde daraufhin vom Gouverneur von Kalifornien ein neues Gesetz unterzeichnet, das gleichgeschlechtliche Beziehungen regulären Ehen beinahe gleichstellt. Ob das so toll ist, wenn im Zuge der patriotischen Welle nach den Anschlägen vom 11. September Lesben und Schwule in die Nation einverleibt werden? Unklar bleibt jedoch nach wie vor, wie der Bundesstaat New York seine Gelder an Angehörige von Betroffenen verteilt.
(Quelle: Facts, 1.11.01)

Kabelsender für Lesben und Schwule

Der US-Konzern Viacom plant einen Kabelsender für Lesben und Schwule. Die zu Viacom gehörenden Sender MTV und Showtime haben ausgedehnte ZuschauerInnentests durchgeführt und sind dabei auf fast einhellige Begeisterung bei der Zielgruppe gestossen. Für einen monatlichen Aufpreis von fünf bis sechs Dollar soll der Sender ZuschauerInnen mit Kabelanschluss angeboten werden, er wird aber ebenfalls Werbespots ausstrahlen. Viacom geht davon aus, dass Lesben und Schwule etwa 6,5 % aller TV-Haushalte ausmachen. Der Start des neuen Kabelsenders soll etwa in einem Jahr erfolgen.
(Quelle: XTRA! 1/02)

Katja Schurter